

# Kapitel 1

## Was ist Gottes Vorsehung?

Warum wurde als Thema dieses Buches die Vorsehung, und nicht die Souveränität Gottes gewählt? Weil der Ausdruck *Souveränität* nicht den Gedanken des *zielgerichteten* Handelns enthält, der Ausdruck *Vorsehung* dagegen sehr wohl. Die Souveränität Gottes beschreibt seine Berechtigung und Macht, alles zu tun, was er will, aber das Wort drückt keinen Plan und kein Ziel aus.

Selbstverständlich ist Gottes Souveränität der Sache nach sehr wohl zielgerichtet, sie *hat* einen Plan und verfolgt ein Ziel. Aber das wissen wir nicht deswegen, weil Gott souverän ist, sondern weil er auch weise ist und weil die Bibel ihm bei allem, was er tut, Ziele zuschreibt. »Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, werde ich vollbringen« (Jes 46,10b).

Der Schwerpunkt dieses Buches liegt auf Gottes Souveränität, insofern sie sich nicht nur als machtvoll, sondern auch als zielgerichtet erweist. Das Wort *Vorsehung* ist in der Geschichte als Kürzel für diese spezifische Bedeutung benutzt worden.

### DIE BAUSTEINE VON »VORSEHUNG«

In deutschen Bibelübersetzungen kommt das Wort »Vorsehung« selten vor. In der Lutherübersetzung 2017 erscheint es nur in Apostelgeschichte 2,23 und 1. Petrus 1,2, dazu noch zwei Mal in den Apokryphen. Es ist nicht leicht, Gewissheit über die Geschichte eines Wortes zu erlangen, und wie es zu seiner modernen Bedeutung kam. Hier ein Versuch: Zu dem Wort *Vorsehung*, das in die Elemente *Vor* und *sehung* zerfällt, gibt es das (seltene) Fremdwort *Providenz*, nach dem lateinischen *providentia*, welches wiederum eine Substantivierung des Verbes *providere* ist. *Pro* bedeutet »nach vorne« oder auch »für«, *videre* bedeutet »sehen«. Das ergibt zusammen »vorhersehen« bzw. »voraussehen«, doch dies ist nicht die einzige mögliche Bedeutung; *providere* kann auch »Sorge tragen«, »Vorsorge treffen« bedeuten. Und so hat sich, wenn es um Gott geht, für das Wort *Providenz* bzw. *Vorsehung* folgende Bedeutung etabliert: »Gottes zielgerichtete Versorgung, Erhaltung und Lenkung der Welt«.

Wie ist es dazu gekommen? Zwei interessante Fahrten finden wir in einer Redewendung und in einer alten biblischen Geschichte.

## DER GOTT, DER SIEHT (1)

Wir sagen manchmal: »Ich werde zusehen, dass [...] [nichts fehlt; o. ä.]«  
26 Normalerweise bedeutet »zusehen«, bei etwas zuzuschauen, also etwas zu *sehen*, aber in dieser Redewendung bekommt es eine andere Bedeutung. »Ich werde zusehen, dass [...]« bedeutet: »Ich kümmere mich darum«, »Ich werde dafür sorgen, dass es geschieht.« Aus dem Sehen wird das Dafür-Sorgen. Das Gleiche können wir für das lateinische *providere* annehmen. Und genauso könnte man Gottes Vorsehung definieren: Er sorgt dafür bzw. kümmert sich darum, dass bestimmte Dinge geschehen bzw. auf eine bestimmte Weise geschehen.

## DER GOTT, DER SIEHT (2)

Noch interessanter ist die Geschichte von der Opferung Isaaks. Bevor Abraham und Isaak den Berg im Land Morija besteigen, fragt Isaak seinen Vater: »Wo ist aber das Lamm zum Brandopfer?« (1Mose 22,7b). Abraham erwidert: »Mein Sohn, Gott wird für ein Lamm zum Brandopfer *sorgen!*« (V. 8). Und nachdem Gott dann Abraham den Widder gezeigt hat, der sich im Gestrüpp verfangen hatte, heißt es: »Und Abraham nannte den Ort: ›Der HERR wird dafür sorgen‹« (V. 14).

Überall, wo in 1. Mose 22 »sorgen« steht, findet sich im hebräischen Urtext das Wort für »sehen«. Abraham sagt zu Isaak: »Gott wird das Lamm für sich *sehen*« (וְיִשְׁתֶּה וְלֵךְ הַאֵלֹהִים V. 8). Ähnlich V. 14: »›Der HERR wird dafür sorgen‹ [der HERR wird *sehen*: וְיִשְׁתֶּה הַאֵלֹהִים], sodass man noch heute sagt: ›Auf dem Berg wird der HERR dafür sorgen‹ [wird *gesehen* werden: וְיִרְבֵּב הַאֵלֹהִים הַהַר].« Luther übersetzt deshalb in V. 8: »Gott wird sich *ersehen* ein Schaf zum Brandopfer«, und in V. 14: »Und Abraham nannte die Stätte ›Der HERR sieht‹. Daher man noch heute sagt: Auf dem Berge, da der HERR sich sehen lässt« (LÜ 2017). Modernere Übersetzungen bevorzugen mal die Variante »sehen« (NLB, Einh.), mal die Variante »dafür sorgen« (Schlachter 2000, HFA).

In Bezug auf die Lehre von der Vorsehung Gottes stellt sich hier die Frage: Wie kommt es, dass sich Gottes *Sehen* in 1. Mose 22 auf sein *Dafür Sorgen* bezieht, also seine Vorsehung?

Ich schlage folgende Antwort vor: Im Denken Moses und anderer biblischer Verfasser ist Gott kein passiver Zuschauer, wenn er etwas »sieht«. Als Gott ist er nie ein bloßer Beobachter. Er ist kein passiver Beobachter der Welt und auch kein passiver Vorhersager der Zukunft. Wo Gott sieht, da handelt er. Mit anderen Worten: Es gibt einen tiefen theologischen Grund dafür, warum Gottes Vorsehung nicht einfach nur bedeutet, dass er *sieht*, sondern dass er *sich kümmert*. Wenn Gott etwas sieht, macht er es zur Chefsache. Gottes zielgerichtetes Handeln an Abraham war für Mose, den Autor von 1. Mose 22, so offensichtlich, dass für ihn in Gottes perfektem *Sehen* sein zielgerichtetes

*Handeln* mitgedacht war. Dass Gott *sah*, bedeutete, dass er *sich kümmerte*. Seine *Wahrnehmung* schloss seine *Fürsorge*, also seine *Vorsehung*, mit ein.

27

#### EINE ZWICKMÜHLE FÜR DIESES BUCH

So also stelle ich mir vor, wie sich die Bedeutung des Wortes *Vorsehung* im Sinne von »Gottes Fürsorge für bzw. Erhaltung und Lenkung der Welt« entwickelt haben kann. Dabei ist nicht so wichtig, ob ich in allen Punkten richtig liege. Wenn es um Worte geht, ist das Wichtigste nicht, dass wir wissen, wie sie entstanden sind oder wie sie ihre Bedeutung bekommen haben. Wichtiger ist, dass wir korrekt erfassen, was der Schreiber oder Redner mit diesen Worten kommunizieren will.

Und dann beginnt die eigentliche Aufgabe: Entspricht das, was dieser Mensch mit seinen Worten ausdrücken will, der Realität? Ist das, was er da über die *Vorsehung* sagt, wahr? Oder, um dieses Buch zu nehmen und die Tatsache, dass für mich die Bibel der große Prüfstein der Wahrheit ist: Ist uns klar – wirklich klar –, was die Bibel über Gottes *Vorsehung* lehrt?

Wenn ich im Folgenden genauer darlegen will, was ich unter Gottes *Vorsehung* verstehe, bedeutet das, dass ich dabei in einer gewissen Zwickmühle stecke. Einerseits sollte ich eigentlich als Erstes den biblischen Befund referieren, um mein Verständnis der *Vorsehung* Gottes zu untermauern. Doch andererseits muss ich, wenn ich diesen Befund darstelle, zwangsläufig bereits den Begriff *Vorsehung* benutzen, und dieser Begriff sollte eine klare Bedeutung für meine Leser haben – die aber nur aus dem biblischen Befund kommen kann. Entweder ich erkläre Ihnen zuerst, was ich überhaupt mit dem Begriff *Vorsehung* meine, und liefere anschließend den biblischen Befund, oder ich benutze das Wort *Vorsehung* mehrdeutig und undefiniert, bis sich dann am Ende des Buches eine klare Definition herausgeschält hat.

Ich mag keine Mehrdeutigkeit. Ich finde, sie führt nur zu Verwirrung und Irrtum. Und so wähle ich die erste Option. Hier, gleich am Anfang des Buches, erkläre ich Ihnen so klar wie möglich, was ich unter der *Vorsehung* Gottes verstehe, wohl wissend, dass dieses Verständnis auf Fakten beruht, die ich noch nicht genannt habe. Sie können dann den Rest dieses Buches als biblische Untermauerung, Erklärung, Anwendung und Feier dieser Vorstellung von *Vorsehung* lesen.

Ich möchte in diesem Buch keine neue Definition von *Vorsehung* erarbeiten, die sich von den historischen Glaubensbekenntnissen der Kirche lösen würde. Vielmehr möchte ich aus der Bibel einen Vorrat an uraltem »Anzündholz« zusammentragen, dieses Holz für alle sichtbar aufschichten und anschließend ein Streichholz daranhalten. Nein, ich möchte diesen Stapel nicht verbrennen, ich möchte seine Brenneigenschaften freisetzen, zur Beflügelung der wahren

Anbetung, zur Stärkung angefochtenen Glaubens, zur Festigung freudigen Glaubensmutes und zur Förderung von Gottes Sache in dieser Welt.

28

### EINIGE KLASSISCHE DEFINITIONEN VON VORSEHUNG

Gehen wir ein paar Jahrhunderte zurück. In der Zeit der Reformation und danach finden wir Definitionen von *Vorsehung*, die ich nur bejahen kann, da sie, wie ich meine, biblische Wahrheiten wiedergeben.

*Heidelberger Katechismus (1563)*

*Frage 27: Was verstehst du unter der Vorsehung Gottes?*

Die allmächtige und gegenwärtige Kraft Gottes, durch die er Himmel und Erde mit allen Geschöpfen wie durch seine Hand noch erhält und so regiert, dass Laub und Gras, Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken, Gesundheit und Krankheit, Reichtum und Armut und alles andere uns nicht durch Zufall, sondern aus seiner väterlichen Hand zukommt.<sup>7</sup>

Wie in praktisch allen kirchlichen Bekenntnissen bedeutet die Vorsehung Gottes eine »allmächtige und gegenwärtige Kraft Gottes«. Diese Kraft »erhält« und »regiert« alle Dinge. Aber was dieser Definition einen Dreh in Richtung Vorsehung (und nicht bloß Souveränität) gibt, ist die Formulierung »aus seiner väterlichen Hand«, die Entscheidendes über das Ziel von Gottes Regiment in allen Dingen beinhaltet. Sie impliziert nicht weniger, als dass alles im Universum letztlich zum Besten der Kinder Gottes geschieht! Aber dazu später Genaueres.

*Confessio Belgica (1561)*

*Artikel 13: Von der Vorsehung Gottes*

Wir glauben, dass der liebe Gott, nachdem er alle Dinge geschaffen hatte, sie keineswegs der Willkür des Zufalls oder Schicksals überlassen hat, sondern dass er selbst, nach Vorschrift seines heiligen Willens, sie immerwährend so regiert und lenkt, dass nichts in dieser Welt ohne seinen Willen und seine Anordnung geschieht.<sup>8</sup>

Wieder »regiert und lenkt« Gott alle Dinge so, dass nichts dem »Zufall oder Schicksal« überlassen bleibt. Und wieder geht es nicht nur um Gottes Souveränität, sondern um seine Vorsehung, denn nichts geschieht »ohne seinen Willen und seine Anordnung«. Wobei der Ausdruck *Anordnung* den Gedanken der *Ordnung* beinhaltet. Ordnung impliziert Plan und Zweck. Was ist das Ziel

<sup>7</sup> *Heidelberger Katechismus, Revidierte Ausgabe 1997*, 7. Aufl., Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlagsgesellschaft, 2015, S. 24.

<sup>8</sup> *Bekennnisschriften des Protestantismus*, Bellingham: Faithlife, 2018 (Rechtschreibung aktualisiert).

dieser Ordnung? Darauf wollen wir uns in Teil 2 dieses Buches konzentrieren.

*Großer Westminster Katechismus (1648)*  
*Frage 18: Was sind die Werke der Vorsehung?*

29

Die Werke der Vorsehung Gottes sind sein allerheiligstes, weises und mächtiges Bewahren und Regieren aller seiner Geschöpfe; er leitet sie und all ihr Tun zu seiner eigenen Ehre.

Gottes Vorsehung »bewahrt« und erhält also nicht nur die Existenz »aller seiner Geschöpfe«, sondern »leitet [...] all ihr Tun«. Und was ist der Zweck des Ganzen? Er wird explizit genannt: »zu seiner Ehre«. Dies ist zielgerichtete Souveränität, also das, was wir *Vorsehung* nennen.

*Westminster Glaubensbekenntnis (1646)*  
*Kapitel 5: Von der Vorsehung*

5.1 Gott, der große Schöpfer aller Dinge, erhält, lenkt, ordnet und regiert alle Geschöpfe, Handlungen und Dinge vom Größten bis zum Kleinsten durch seine höchst weise und heilige Vorsehung, nach seinem unfehlbaren Vorherwissen und dem freien und unabänderlichen Ratschluss seines eigenen Willens zum Preis der Herrlichkeit seiner Weisheit, Macht, Gerechtigkeit, Güte und Barmherzigkeit.<sup>9</sup>

Dies ist die umfassendste Definition, die wir bisher gesehen haben. Gott »erhält, lenkt, ordnet und regiert alle Geschöpfe, Handlungen und Dinge«. Das ist allumfassende Souveränität. Und dazu kommt das Element der Vorsehung: Die Souveränität wird gelenkt durch Weisheit und Heiligkeit, und all dies »zum Preis der Herrlichkeit seiner Weisheit, Macht, Gerechtigkeit, Güte und Barmherzigkeit«.

Es wird sich noch zeigen, dass diese Formulierung des Ziels von Gottes Vorsehung entscheidend ist, um der biblischen Botschaft treu zu sein. Manche Modelle der Vorsehung sind so auf Gottes Ziel, seine Gnade zu erweisen, konzentriert, dass alle anderen Aspekte seiner Herrlichkeit aus dem Blick geraten. Dass die Westminster-Texte der Versuchung zu dieser Engführung widerstehen, halte ich für weise und biblisch. Das Ziel der Vorsehung Gottes, so sagt es das Westminster Bekenntnis, heißt »Preis« der Herrlichkeit Gottes – seiner *ganzen* Herrlichkeit, nicht nur eines Aspektes (wie etwa seiner Liebe oder Gnade oder Barmherzigkeit): die »Herrlichkeit seiner Weisheit, Macht, Gerechtigkeit, Güte und Barmherzigkeit«.

<sup>9</sup> Thomas Schirmacher (Hrsg.), *Der evangelische Glaube kompakt*, Neuhausen-Stuttgart: Hänssler, 1998, S. 54–56 (Rechtschreibung aktualisiert).

## WAS IST DER UNTERSCHIED ZWISCHEN VORSEHUNG UND SCHICKSAL?

30 Diese starken Formulierungen, wie Gott alle Geschöpfe, Handlungen und Dinge erhält, lenkt, ordnet und regiert, werfen manchmal die Frage auf, inwieweit sich die biblische Sicht von der Vorsehung Gottes vom *Schicksal* unterscheidet. Die Schicksalsidee hat eine lange Geschichte, von der griechischen Mythologie bis zur modernen Physik. Vielen Menschen ist an der Vorsehung und am Schicksal nicht geheuer, dass sie eine Festlegung der Zukunft zu bedeuten scheinen, die das Leben letztlich bedeutungslos macht. Charles Spurgeon (1834–1892) hat sich mit diesem Einwand auseinandergesetzt:

Er beginnt mit seiner felsenfesten Überzeugung von Gottes allumfassender, bis ins Allerkleinste hinein wirkenden Vorsehung. In einer Predigt über Hesekeil 1,15–19 zu Gottes Vorsehung sagt er:

Ich glaube, dass sich in jedem Stäubchen, das in einem Sonnenstrahl tanzt, nicht ein Atom mehr oder weniger bewegt, als Gott will – dass jeder Tropfen Gischt, der gegen ein Dampfschiff spritzt, seiner Bahn folgt, so wie die Sonne am Himmel – dass die Spelzen, die von der Worfchaufel fallen, gerade so gelenkt werden wie die Sterne in ihrer Bahn. Das Kriechen einer Blattlaus über die Rosenknospe ist ebenso festgelegt wie der Gang einer verheerenden Pestilenz – das Fallen der [...] Blätter von einer Pappel ist ebenso verordnet wie der Abgang einer Lawine.<sup>10</sup>

Erstaunlich. Jede noch so winzige Blase in dem Schaum, der sich beim Öffnen einer Cola-Dose bildet. Jedes Staubpartikel, das man nur im ersten Morgensonnenstrahl sehen kann, der in das Schlafzimmer fällt. Jede Ähre auf den Getreidefeldern der endlosen Ebenen Nebraskas. Alles, jede noch so kleine Bewegung, ist von Gott verordnet und gelenkt.

Spurgeon weiß, welcher Einwand jetzt kommen wird, und fährt in seiner Predigt fort:

Jetzt wirst du an diesem Morgen sagen: »Unser Pastor ist ein Fatalist.« Euer Pastor ist nichts dergleichen. Einige werden sagen: »Ah, er glaubt an das Schicksal!« Er glaubt überhaupt nicht an das Schicksal. Was ist denn Schicksal? Dieses: *Alles, was ist, muss sein*. Aber das ist nicht dasselbe wie Vorsehung. Die Vorsehung sagt: *Alles, was Gott anordnet, muss sein* – und die Weisheit Gottes ordnet nie etwas an, ohne ein Ziel zu haben. Alles, was in dieser Welt geschieht, läuft auf ein großes Ziel hinaus. Das sagt das Schicksal nicht. Das Schicksal sagt einfach, dass die Dinge sein müssen; die Vorsehung sagt, dass Gott die Räder bewegt und dass sie ihm gehorchen.

<sup>10</sup> Charles Spurgeon, »God's Providence«, Predigt über Hes 1,15-19, Bible Bulletin Board, URL: <http://www.biblebb.com/files/spurgeon/3114.htm> (Stand: 09.04.2020).

Wenn etwas schiefzugehen droht, biegt Gott es wieder gerade, und wenn sich etwas in die falsche Richtung bewegt, greift er mit seiner Hand ein und ändert dessen Kurs. Es läuft äußerlich auf dasselbe hinaus, aber das Ziel ist ein anderes. Der Unterschied zwischen Schicksal und Vorsehung ist wie der zwischen einem Mann mit guten Augen und einem Blinden. Das Schicksal ist blind; es ist die Lawine, die den Hang hinunter auf das Dorf donnert und Tausende tötet. Die Vorsehung ist keine Lawine; sie ist ein Fluss, der als kleines Bächlein beginnt, das den Hang hinunterplätschert, sich mit anderen Bächen vereinigt und schließlich zu einem mächtigen Strom wird, der am Ende in den Ozean der ewigen Liebe mündet, zum Besten der Menschheit. Die Lehre von der Vorsehung lautet nicht: *Alles, was ist, muss sein*, sondern: Alles, was ist, wirkt zum Besten von uns Menschen zusammen, und ganz besonders zum Besten des Volkes, das Gott sich erwählt hat. Die Räder sind voller Augen; sie sind nicht blind.<sup>11</sup>

Ich hoffe, dass in diesem Buch klar werden wird (vor allem in Teil 2): Gottes großes Ziel in seiner allumfassenden Vorsehung ist so zielgerichtet, so weise, so heilig, so gnädig und so voller Freude, dass das letzte Wort, mit dem ein vernünftiger Mensch es bezeichnen würde, das Wort *Schicksal* ist.

#### ZUR IMMER GRÖßEREN FREUDE ALLER, DIE GOTT LIEBEN

Ich stimme all den Beschreibungen der Vorsehung Gottes, die wir gerade in den historischen Glaubensbekenntnissen sowie in Spurgeons Predigt gefunden haben, zu. Sie stimmen miteinander und mit der Bibel überein, und wenn ich in diesem Buch den Begriff *Vorsehung* benutze, meine ich ihn in diesem Sinne. Aber vielleicht sollte ich noch eine andere Quelle zitieren, um meine Definition noch deutlicher zu machen.

Während meiner 33 Jahre als Pastor der Bethlehem Baptist Church in Minneapolis (Minnesota, USA) verfassten die dortigen Gemeindeältesten ein sorgfältig formuliertes Dokument – die *Bethlehem Baptist Church Elder Affirmation of Faith*. Ich war an diesem Prozess beteiligt, und die Aussagen zu Gottes Vorsehung in diesem Dokument enthalten einige Punkte, die ich in diesem Buch näher beleuchten werde. Hier die Schlüsselzitate zum Thema »Vorsehung«:

3.1 Wir glauben, dass Gott von Ewigkeit her durch den allerweisesten und heiligsten Ratschluss seines Willens aus freien Stücken und unänderlich alles, was geschieht, verordnet und im Voraus gewusst hat, um das ganze Ausmaß seiner Herrlichkeit zur ewigen und immer größeren Freude aller, die ihn lieben, zu zeigen.

<sup>11</sup> Ebd.

3.2 Wir glauben, dass Gott alle Dinge erhält und regiert – von den Galaxien bis zu den subatomaren Partikeln, von den Kräften der Natur bis zum Handeln der Völker, von den öffentlichen Plänen der Politiker bis zu den geheimen Taten des Einzelnen –, und all dies in Übereinstimmung mit seinen ewigen, allweisen Plänen, sich selbst zu verherrlichen, aber so, dass er dabei nie sündigt und nie jemanden zu Unrecht verurteilt, sondern dass er alle Dinge so verordnet und lenkt, dass sie mit der moralischen Verantwortung aller Personen, die nach seinem Bild erschaffen sind, vereinbar sind.<sup>12</sup>

Diese Aussage, dass Gott seine Herrlichkeit »zur ewigen und immer größeren Freude aller, die ihn lieben« zeigt, ist, wie ich glaube, in den historischen Glaubensbekenntnissen implizit enthalten – wenn zum Beispiel der Westminster Katechismus feststellt, dass das höchste Ziel des Menschen ist, »Gott zu verherrlichen und sich für immer an ihm zu *erfreuen*«. <sup>13</sup> Aber ich betrachte dieses Ziel der Freude an Gott, und wie diese mit der Verherrlichung Gottes zusammenhängt, als so wichtig im Hinblick auf die Ziele Gottes bei seiner Vorsehung, dass ich es explizit formuliere und betone. In Teil 2 wird hoffentlich klar werden, dass nicht nur ich dies tue, sondern dass die Bibel das Gleiche macht.

Bevor wir uns dem Thema von Teil 2 zuwenden, also der Frage nach Gottes *Ziel* bei der Vorsehung, wird es hilfreich sein, zunächst einen häufig genannten Stolperstein aus dem Weg zu räumen – nämlich die Selbsterhöhung, die in Gottes Ziel, seine eigene Herrlichkeit zu demonstrieren, enthalten ist. Dies wird das Thema von Kapitel 2 sein.

12 Bethlehem Baptist Church, »Elder Affirmation of Faith« vom 18. Oktober 2015, <https://bethlehem.church/elder-affirmation-of-faith/> (Stand: 06.03.2021).

13 Für eine exegetische Verteidigung der Idee der ewig wachsenden Freude in den kommenden Weltzeiten vgl. die Diskussion von Eph 2,7 in Kapitel 14.